

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes

(Römer 15:13)

Hoffnung ist aktuell in vielen Mündern und Köpfen. Aber was ist Hoffnung und wo kommt sie her?

Das Wort Hoffnung hat seinen Ursprung in Hopen, also Hopsen, Hüpfen. So wie Kinder eben hüpfen, wenn ihre Hoffnung im Herzen untrennbar verbunden ist mit der Freude auf das, was sie erwarten.

Wenn wir hoffen, warten wir auf etwas Positives, was wir aber noch nicht erkennen können.- Hoffen bedeutet also, hinter den Horizont schauen.

Es gibt ganz konkrete Hoffnungen wie z.B.

- Viele Schülerinnen und Schüler hoffen, die anstehenden Abschlussprüfungen zu meistern.
- Viele Kranke hoffen auf Genesung.
- Sehr viele hoffen, dass die Coronaregeln bald wieder gelockert werden können, wir Familienmitglieder und Freunde wieder umarmen dürfen, und unsere Bewegungsfreiheit zurückbekommen.

Diesen drei Beispielen ist gemein, dass man **selbst** seinen Beitrag dazu leisten muss, damit sich diese Hoffnungen erfüllen können. Das bedeutet:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen sich so gut wie möglich auf die Prüfungen vorbereiten.
- Kranke müssen trotz aller medizinischen Möglichkeiten durch ihr Verhalten selbst am Genesungsprozess mitwirken.
- Wir alle müssen darauf achten, dass wir die CORONA-Regeln sehr strikt befolgen und unsere Kontakte wirklich weitgehendst einschränken.

Das alles ist wichtig, aber es reicht nicht aus. Wir brauchen dazu auch den Gott der Hoffnung, wie Luther ihn nannte.

Als der Biontech-Impfstoff in der EU zugelassen wurde, haben viele Politiker in Pressekonferenzen davon gesprochen, dass nun Licht am Ende des Tunnels zu sehen und damit ein Lichtblick gegeben sei. Sie wollten damit eine Hoffnung ausdrücken. Bei diesem Lichtsignal ging mir ein anderes Bild durch den Kopf: Der Regenbogen! Warum? Zum einen sehe ich im Regenbogen ein Hoffnungszeichen Gottes, dass er uns Menschen auch in Katastrophen nicht allein lässt, und dass er die Menschen liebt! Zum anderen ist die Entwicklung des Impfstoffs kein kleines Licht, sondern sie gibt uns so viel Hoffnung, dass sie ein großes farbiges Leuchten verdient, das bis hinter den Horizont reicht.

Der Eingangstext aus dem Römerbrief sagt uns, dass Gott selbst die Quelle und Grundlage der christlichen Hoffnung und Zuversicht ist, und die Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes gespeist wird.

Glaube und Hoffnung sind stark miteinander verbunden.

Im Text „Die Hoffnung bleibt“ von Dietrich Bonhoeffer heißt es am Anfang: „Ein Glaube, der nicht hofft, ist krank. Er ist wie ein hungriges Kind, das nicht essen, oder wie ein müder Mensch, der nicht schlafen will. **So gewiß der Mensch glaubt, so gewiß hofft er.**“

...und an anderer Stelle sagte er:

„Je mehr ein Mensch zu hoffen wagt, desto größer wird er mit seiner Hoffnung: Der Mensch wächst mit seiner Hoffnung.“

So laßt uns mit der Hoffnung wachsen!

Möge die Hoffnung immer zusammen mit der Freude in unseren Herzen wohnen.

So kommen wir auch durch diese schwierigen Zeiten.

Amen